

Einfach vielfältig – SAP mit xSeries und Linux für Unternehmen der IWKA.



Quelle: IWK Verpackungstechnik GmbH

Überblick

■ Die Aufgabe

Aufbau komplett neuer integrierter ERP-Systeme, die den typischen Ansprüchen mittelständischer Unternehmen des Maschinen- und Anlagenbaus im IWKA-Konzern entsprechen

■ Die Lösung

Industrie: Industrial

Applikation: SAP R/3

Software: Linux, Tivoli

Hardware: IBM @server xSeries

■ Die Vorteile

Wirtschaftliche, klar strukturierte Systemlandschaft mit hoher Stabilität und Sicherheit bei gleichzeitig optimaler Skalierbarkeit. Die Realisierung des Projektes erfolgte durch die IWKA InformationsSysteme mit Unterstützung des IBM Beratungsunternehmens SerCon und des Hardware-Partners Fritz und Macziol

„Als unser Unternehmen vor vier Jahren gegründet wurde, erwartete uns gleich eine größere Herausforderung: Wir mussten sehr schnell ein erneuerungsbedürftiges Rechenzentrum mit einem eigenentwickelten PPS-System umbauen bzw. ablösen und zugleich die veraltete Technologie auf den neuesten Stand bringen“, sagt Frank Schäfer, Geschäftsführer der IWKA InformationsSysteme GmbH. Die Aufgabe war nicht einfach: ein Kompetenzzentrum aufzubauen, das den Unternehmen der IWKA-Gruppe moderne Informations- und Kommunikationstechnik anbietet. „Unsere Leistung muss überzeugen“, sagt Schäfer. „Wir können uns nicht auf eine Order ‘von oben’ stützen, wenn wir auf Gesellschaften des Konzerns zugehen.“ Denn ‘heiliges’ Prinzip im IWKA-Konzern ist die Dezentralisierung. „Kein Tanker, sondern Schnellboote sind bei uns auf großer Fahrt“, meint Schäfer schmunzelnd. Rund 100 selbständige,

mittelständisch strukturierte Gesellschaften arbeiten in den Geschäftsbereichen Anlagentechnik, Produktionstechnik, Prozesstechnik sowie Verpackungstechnik zusammen und machen die IWKA zu einem führenden, weltweit agierenden Systemlieferanten des Maschinen- und Anlagenbaus mit über 2,3 Milliarden Euro Umsatz und rund 13000 Mitarbeitern.

Viele Fragen – einfache Antwort: SAP.

So wie die Gesellschaften für ihr operatives Geschäft selbst verantwortlich sind, so können sie auch eigenständig entscheiden, wie und mit wem sie ihre Informationstechnik organisieren und betreiben. Die IWKA InformationsSysteme versucht, sowohl die Konzerngesellschaften wie auch externe Kunden mit kompletten Systemlösungen für sich zu gewinnen. Der Grundsatz dabei lautet: praxistaugliche Anwendungen mit leichter Bedienbarkeit. Daher war klar, dass nur ein umfassendes System für das gesamte Enterprise Resource Planning (ERP) die Basis für eine erfolgreiche Entwicklung bieten würde. Mehrere Anbieter wurden unter die Lupe genommen. Pflichtenheft, Auswahlverfahren, Klassifizierungskriterien – alles führte zum eindeutigen Ergebnis: SAP R/3. Frank Schäfer: „Mit SAP R/3 haben wir eine zukunftsweisende Lösung, mit der wir alle administrativen und operativen Geschäftsprozesse effizient und profitabel organisieren können. Es entspricht unseren strategischen Zielen.“

Besonders überzeugt hat die Projektsteuerung – für den Maschinen- und Anlagenbau besonders wichtig. Nach genauer Evaluierung des Anwendungsbedarfs und erfolgreichem Customizing startete die IWKA InformationsSysteme mit allen Modulen und einigen über User-Exits eingebauten 'Spezialitäten' (so zum Beispiel mit einem für den Sondermaschinenbau besonders wichtigen Fehlteil-Managementsystem sowie einem komplett automatisierten Ersatzteilprozess) den Betrieb für rund 500 SAP Anwender der ersten beiden Kunden: IWK Verpackungstechnik und Hassia Verpackungsmaschinen. „Erfolgreich“, wie Frank Schäfer heute mit Genugtuung feststellt. Dazu beigetragen hat in der Einführungsphase auch die tatkräftige Unterstützung der SerCon, ein als SAP Partner bewährtes Beratungsunternehmen der IBM Deutschland.

Einfach besser: Linux.

Stabilität und Wirtschaftlichkeit waren die Kriterien bei der Wahl des Betriebssystems. Frank Schäfer überzeugten die immer deutlicher werdenden Vorzüge der mittlerweile weltweit eingesetzten Open Source Software. Mit niedrigen Gesamtkosten punktet das Betriebssystem gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten im Mittelstand. Studien belegen, dass die Total Cost of Ownership (TCO) von Linux gegenüber anderen Betriebssystemen erheblich niedriger sind. „Bei Linux fallen ja keine Lizenzgebühren an. Aber auch die Stabilität und Sicherheit des Systems im laufenden Betrieb bringt Kostenvorteile. Linux-Server haben wesentlich geringere Ausfallzeiten. Man muss das System nicht dauernd neu 'booten'. Es gibt eigentlich kein Argument, das gegen Linux spricht“, meint Frank Schäfer. Die Offenheit, Leistungsfähigkeit und die Wartungsfreundlichkeit des Systems führten zu der klaren Entscheidung: SAP R/3 und SUSE Linux sind eine optimale Kombination.

Flexible Vielfalt: IBM @server xSeries.

Auch bei der Server-Technologie standen die Fragen nach Leistungsfähigkeit, Stabilität und insbesondere nach Skalierbarkeit im Vordergrund. Die IBM hat dazu eine überzeugende Antwort: die IBM @server xSeries. Dabei ist es IBM mit ihrer X-Architecture gelungen, die von IBM Mainframes bekannten Maßstäbe in puncto Verfügbarkeit, Sicherheit und Flexibilität auf diese mit Intel®-Prozessoren ausgestattete Server-Familie zu übertragen. Frank Schäfer: „Die xSeries bietet ein überzeugendes technologisches und wirtschaftliches Server-Konzept, das auf unsere mittelständische Klientel optimal zugeschnitten ist.“

Die gegenwärtige SAP Konfiguration besteht aus neun 4-Wege IBM @server xSeries 350 mit je 6 GB Hauptspeicher – ein Datenbank-Server, vier Applikationsserver, ein Entwicklungs- und ein Testserver sowie je ein Entwicklungs- und Produktionsserver für das HR-System, alle im Platz sparenden Rack-Server untergebracht. Die SAP Daten liegen alle auf einem per Gigabit-Switch angebundenen Storage-System. Für die Datensicherung wird eine IBM LTO Ultrium Tape Library unter Tivoli Storage Manager eingesetzt. Darüber hinaus ist eine Citrix-Metaframe-Serverfarm mit mehreren IBM @server xSeries 330 in Einsatz, über die die SAP Anwender auf das System zugreifen und die auch für andere Windows®-Anwendungen genutzt wird.

Für die gegenwärtige Workload der SAP Anwendungen ist die Server-Konfiguration optimal ausgelegt. Bald werden jedoch noch zwei Unternehmen aus dem IWKA-Bereich hinzukommen und dann steigt die Anwenderzahl auf rund 900. Deshalb wird jetzt zusammen mit dem bewährten Hardware-Partner Fritz und Macziol die Erweiterung der Server-Landschaft in Angriff genom-

men. Als Datenbank-Server hat man sich für einen 8-Wege IBM @server xSeries 440 entschieden (mit der Option, schnell auf 16 Prozessoren aufzurüsten) und auch bei den Applikationsservern denkt Frank Schäfer schon an die ultimative Xpand OnDemand-Skalierbarkeit der x440. Er ist sicher: „Die xSeries bietet uns eine voll flexible, hoch verfügbare und äußerst kostengünstige IT-Basis auch für steigende Anforderungen. Gerade die x440 Server zeigen sich als ideale Plattform für unsere SAP Anwendungen.“



IBM Deutschland GmbH
70548 Stuttgart
ibm.com/de

Die IBM Homepage finden Sie unter:
ibm.com

IBM, das IBM Logo, das e-Logo, @server, e-business on demand, Tivoli, xSeries und X-Architecture sind Marken oder eingetragene Marken der International Business Machines Corporation in den USA und/oder anderen Ländern.

SAP, das SAP Logo, mySAP und alle anderen hier genannten SAP Produkte sind Marken oder eingetragene Marken der SAP AG.

Intel ist eine Marke oder eine eingetragene Marke der Intel Corporation.

Windows ist eine Marke der Microsoft Corporation in den USA und/oder anderen Ländern.

Marken anderer Unternehmen/Hersteller werden anerkannt.

Diese Erfolgsgeschichte verdeutlicht, wie ein bestimmter IBM Kunde Technologien/Services von IBM und/oder einem IBM Business Partner einsetzt. Die hier beschriebenen Resultate und Vorteile wurden von zahlreichen Faktoren beeinflusst. IBM übernimmt keine Gewährleistung dafür, dass in anderen Kundensituationen ein vergleichbares Ergebnis erreicht werden kann. Alle hierin enthaltenen Informationen wurden vom jeweiligen Kunden und/oder IBM Business Partner bereitgestellt. IBM übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit dieser Informationen.

© Copyright IBM Corporation 2003
Alle Rechte vorbehalten.

IBM Form GK12-3836-00 (06/2003)